

Kein „Basta-Bürgermeister“

Schwarzenbrucks Gemeindechef Bernd Ernstberger feierte gestern 60. Geburtstag

SCHWARZENBRUCK – Eigentlich wollte er keine Geschenke zu seinem „Runden“, denn ihm lagen Spenden für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde mehr am Herzen als Fresskörbe und edler Wein. Ein symbolhaftes Geschenk musste Schwarzenbrucks Bürgermeister Bernd Ernstberger zu seinem 60. Geburtstag am gestrigen Sonntag dann aber doch annehmen und er tat das recht vergnügt: Zweite Bürgermeisterin Gabi Beer überreichte ihm eine rot-schwarz-grüne Strickmütze als Versinnbildlichung der Konsens-Fähigkeit dieses roten Bürgermeisters im Gemeinderat, wo er es nicht nur mit einer grünen Stellvertreterin „aushalten“ muss, sondern es auch schafft, durch seine konstruktive Art mit den Kollegen der anderen Fraktionen und Gruppierungen sachlich und ergebnisorientiert zu arbeiten.

Ordentlich voll war die Bürgerhalle bei dem Stehempfang, zu dem nicht nur lokale politische Prominenz anwesend war, sondern auch Vertreter der Kirchen, Diakonie, Geldinstitute, Polizei, Feuerwehr, Vereine und nicht zuletzt die Familie des Jubilars. Gabi Beer begrüßte die Gäste und stellte die guten Eigenschaften des Geburtstagskinds alphabetisch geordnet vor, indem sie für jeden Buchstaben eine seiner Tugenden nannte: arbeitsam, bodenständig, charismatisch, entspannt...

Grußredner Landrat Armin Kroder wies vor seiner Würdigung darauf hin, dass nicht nur der Rathauschef seine sechzig Lenze vollmachte, sondern auch bald das 40-jährige Ehejubiläum des Ehepaars Inge und Bernd Ernstberger anstehe, wozu er in launigen Worten gratulierte, indem er das chinesische Tierkreiszeichen be-

mühte, unter dem der Jubilar geboren wurde. Zurückblickend auf das Geburtsjahr 1953 stellte er fest, dass er nicht nur im gleichen Jahr wie das THW das Licht der Welt erblickte, sondern auch wie Pierce Brosnan und Ottfried Fischer. Und genau all deren Eigenschaften, Zuverlässigkeit, Attraktivität und Schlagfertigkeit, verleihe Ernstberger auf sich.

Sachlich und fair

Nicht nur er persönlich, so Kroder, schätze die sachliche und faire Zusammenarbeit mit dem Schwarzenbrucker Gemeindechef, der eher als Moderator oder Mediator auftrete denn als Basta-Bürgermeister.

Ernstbergers Vorgänger im Amt und stellvertretender Landrat, Norbert Reh, gratulierte für die Vereine, Verbände und Organisationen und dankte in deren Namen für alles,



Politische Weggefährten und Grußredner ließen den Jubilar mit Gattin hochleben (v.l.): Bernd und Inge Ernstberger, Norbert Reh, Gabi Beer, Armin Kroder und Landtagsabgeordneter Dr. Thomas Beyer.



Die vollständige Familie gratulierte

was er für diese getan wird. Insbesondere TSV Ochenbruck, sp. Geburtstagskind vortrat, wo er im Vorstand der Theatergruppe n. Leib und Seele aktiv Ehrenmitgliedschaft wurde. Reh blickte le Gemeinsamkeiten. Bürgermeister mit de hauschef verbänden Kommunalpolitik als waltung und in Verei den habe man sich giert und gut verstan es in Anlehnung an e Konrad Adenauers eihigkeit Ernstbergers, zu nehmen, wie sie s der Zusammenarbeit schiedlichsten Gruppung zugute komme.

Sichtlich gerührt ehrte für die vielen und vergaß auch sein In der kurzen Anspr immer wieder, dass Dinge bewegen könn vielfältige Netzwerk operations-Teams au

Bürgermeister“

nd Ernstberger feierte gestern 60. Geburtstag

voll war die Bürgerhal-
empfang, zu dem nicht
litische Prominenz an-
sondern auch Vertreter
Diakonie, Geldinstitute,
wehr, Vereine und nicht
amilie des Jubilars. Ga-
ßte die Gäste und stellte
enschaften des Geburts-
habetisch geordnet vor,
jeden Buchstaben eine
den nannte: arbeitsam,
g, charismatisch, ent-

r Landrat Armin Kroder
einer Würdigung darauf
ht nur der Rathauschef
Lenze vollmachte, son-
d das 40-jährige Eheju-
nepaars Inge und Bernd
anstehe, wozu er in lau-
n gratulierte, indem er
he Tierkreiszeichen be-

mühte, unter dem der Jubilar gebo-
ren wurde. Zurückblickend auf das
Geburtsjahr 1953 stellte er fest, dass
er nicht nur im gleichen Jahr wie das
THW das Licht der Welt erblickte,
sondern auch wie Pierce Brosnan und
Ottfried Fischer. Und genau all deren
Eigenschaften, Zuverlässigkeit, At-
traktivität und Schlagfertigkeit, ver-
eine Ernstberger auf sich.

Sachlich und fair

Nicht nur er persönlich, so Kroder,
schätze die sachliche und faire Zu-
sammenarbeit mit dem Schwarzen-
brucker Gemeindechef, der eher als
Moderator oder Mediator aufträte
denn als Basta-Bürgermeister.

Ernstbergers Vorgänger im Amt
und stellvertretender Landrat, Nor-
bert Reh, gratulierte für die Verei-
ne, Verbände und Organisationen
und dankte in deren Namen für alles,



bilar mit Gattin hochleben (v.l.): Bernd und Inge Ernstberger, Nor-
und Landtagsabgeordneter Dr. Thomas Bayer.



Die vollständige Familie inklusive Ehefrau Inge und (Schwieger)-Kindern nebst En-
keltöchtern gratulierten dem Geburtstagskind (Mitte).
Fotos: Spandler

was er für diese getan hat und noch
tun wird. Insbesondere für den größ-
ten Schwarzenbrucker Verein, den
TSV Ochenbruck, sprach er, dem das
Geburtstagskind vor 38 Jahren bei-
trat, wo er im Vorstand und auch in
der Theatergruppe nach wie vor mit
Leib und Seele aktiv ist und mit der
Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet
wurde. Reh blickte zurück auf viele
Gemeinsamkeiten, die ihn als Alt-
Bürgermeister mit dem aktuellen Rat-
hauSchef verbänden. Sowohl in der
Kommunalpolitik als auch in der Ver-
waltung und in Vereinen und Verbän-
den habe man sich gemeinsam enga-
giert und gut verstanden. Reh nannte
es in Anlehnung an einen Ausspruch
Konrad Adenauers eine besondere Fä-
higkeit Ernstbergers, die Menschen so
zu nehmen, wie sie sind, was ihm bei
der Zusammenarbeit mit den unter-
schiedlichsten Gruppen der Bevölke-
rung zugute komme.

Sichtlich gerührt dankte der Ge-
ehrte für die vielen guten Wünsche
und vergaß auch seine Familie nicht.
In der kurzen Ansprache betonte er
immer wieder, dass er nur deshalb
Dinge bewegen könne, weil er über
vielfältige Netzwerke und gute Ko-
operations-Teams auf allen Ebenen

verfüge. Hier führte er den Gemein-
de-
rat an, die Verwaltung und den Bau-
hof, die ihm verlässliche Mitarbeiter
seien und dankte dem Geschäftslei-
ter Richard Pfeiffer und den Sekre-
tärinnen, die die Feier für ihn orga-
nisiert hatten. Erfreut zeigte er sich
auch über die Anwesenheit so vieler
Bürgermeister-Kollegen, insbeson-
dere natürlich über die beiden Amts-
vorgänger Norbert Reh und Albrecht
Frister. In diesem Zusammenhang
räumte er auch ein, dass etliche sei-
ner Erfolge bereits von seinen Vorgän-
gern in die Wege geleitet worden wa-
ren. Den anwesenden Repräsentanten
von Behörden, Kirchen, Geldinstituten
und anderen sprach er seinen An-
erkennung für die Unterstützung von
Projekten in der Gemeinde aus, und
auch das umfassende soziale und kul-
turelle Netzwerk der Ehrenamtlichen
hob er hervor und betonte mehrfach:
„Wir brauchen dieses Miteinander zur
Durchsetzung wichtiger Maßnahmen
und für die Erhaltung der Lebensqua-
lität in der Gemeinde.“

Musikalisch umrahmt wurde der
Empfang von Hans Schwarz am Flü-
gel, vom evangelischen Posaunenchor
und einem Chor von Kindergarten-
kindern.
G.S.